

Pfarre Schwechat - Hl. Jakobus d. Ä.

2320 Schwechat, Hauptplatz 5

Tel 01 / 707 64 75 (Fax: / 22)

eMail: office@pfarre-schwechat.at

<http://www.pfarre-schwechat.at>



Pfarrprofil der Pfarre Schwechat – März 2012

*Er ist bei uns – in der Realität des Lebens;
mit IHM aufbrechen in die Zukunft...*

Dieses Pfarrprofil beschreibt den *Ist-Stand* der Pfarre Schwechat, wie er sich zum Ende der Pfarrgemeinderats-Periode 2007-2012 darstellt. Die für die Pfarre wichtigen *Zukunftslinien & -Planungen* werden durch den neu gewählten PGR (Wahl: 18. März 2012) erarbeitet.

Der Grundtext (in schwarzer Schrift) ist der vom PGR am 12. 10. 2006 beschlossene und (nach intensiver Bearbeitung in der PGR-Klausur 14. - 16. 9. 2007) im PGR am 8. 11. 2007 erweiterte Text.

Die zum Ende der PGR-Periode definierten Änderungen sind in rot gehalten – und bei der vorletzten PGR-Sitzung der Periode 2007-2012 (26. 1. 2012) beschlossen worden.

Damaliger Einleitungstext:

Liebe Schwechaterinnen & Schwechater!

„Gott umarmt uns durch die Wirklichkeit“ – so meint Willi Lambert.

Ein zur Welt gekommener und Mensch gewordener Gott wird im konkreten Vollzug des Lebens spür- & erlebbar. So war es ein sinnvoller Ansatz, dass das Vikariat unter dem Wienerwald (Süd-Teil der Erzdiözese Wien) beschlossen hat, den Ist-Stand der einzelnen Pfarren zu erheben: Wie wirkt Gott in der Wirklichkeit

des (pfarrgemeindlichen) Lebens – nicht in irgendwelchen Idealvorstellungen und Hirngespinnsten, sondern in der Realität!

Im Verbund mit allen Pfarren des Südvikariats hat auch unser Pfarrgemeinderat zum Abschluss seiner Funktionsperiode ein solches „Pfarrprofil“ erstellt – es galt, ehrlich auf die Realität hinzuschauen.

Im März 2007 wurde ein neuer PGR gewählt. Um nicht dem Spruch des „Wilden auf seiner Maschin“ zu verfallen, der meinte „I waas no net, wo i hinfoa, aber dafür bin i g'schwinder durft!“, haben alle Süd-Pfarren ein „Pfarrprofil 2. Teil“ erstellt: Visionen, Ziele, Arbeitsprogramm der 5 Jahre der PGR-Periode oder anders

gesagt: Hinhorchen, wo Gott uns auf Zukunft hinführen will.

Beide Teile (1. Teil im Text, 2. Teil jeweils unter „Zukunftsplanung“) sind nun hier zusammen gefasst (manches durch das Leben schon wieder überholt) – wir hoffen auf ein gutes Weitergehen unserer Pfarre im Lichte Gottes!

Euer Pfarrer Gerald Gump

1) Pfarrstruktur

Statistikzahlen lt. Auskunft Stadtgemeinde Schwechat 16. 1. 2012; Kath-Anzahl lt. ED Wien; in Klammer: Vergleichszahlen (klein) 2007

Die Pfarre Hl. Jakobus d. Ä. / Schwechat umfasst den größten Teil der Stadtgemeinde Schwechat (zu der noch die Pfarre Rannersdorf und Mannswörth gehören). Im gesamten Stadtgebiet leben **16.686** (2007: ca. 16.000) Einwohner/innen, wovon **54,85%** (ca. 58%) Katholik/inn/en sind (wobei **2294** (2.026) „ohne Angaben bzgl. Rel. Bekenntnis“ unberücksichtigt blieben; 2. Stelle: **3102** (2.529) Menschen ohne rel. Bekenntnis, 3.: **1309** (1.012) Orthodoxe, 4.: **72** (674 – hier ist eine Differenz in der Zählungsart zu vermuten) Evangelische, **646 Islam & 110 andere**.

In der Pfarre Schwechat leben bei **11.287** (10.899) Einwohner/inne/n: **ändern: 5.312** (5.735) Katholiken, das sind **47,06** (52,6)%. Die Katholik/inn/en sind somit in den letzten 45 Jahren von ca. 90% **unter die 50%-Grenze** gesunken.

Die Stadt ist baulich mit Wien verwachsen - ein starker Sog ist spürbar (Kulturangebot, Gastronomie etc.). Viele Elemente einer Großstadt wirken sich aus (Anonymität, Fluktuation, etc.). Geschichtlich wurde Schwechat wiederholte Male zerstört (Ostflanke Wiens) – dementsprechend gibt es relativ wenig historisch gewachsene Identität. Die Stadtgemeinde legt sehr hohen Wert auf sportliche Veranstaltungen, die meist an Sonntagen stattfinden. Durch die geballte Ansammlung von Betrieben (Flughafen, OMV, Borealis, ca. 800 weitere Gewerbebetriebe) gibt es **20.966** (18.000)

Arbeitsplätze. Das dadurch extrem hohe Steueraufkommen der Stadt wirkt sich in Vielem positiv (auch negativ) aus. Ein hoher Anteil der Schwedater Bevölkerung hat seinen Arbeitsplatz außerhalb der Gemeinde.

Im Pfarrgebiet befinden sich zwei Volks-, eine Sonder-, eine Musik, **eine Haupt und eine Neue Mittelschule** (und zwei Hauptschulen), ein Gymnasium, **die „academia nova“ (mit berufsbegleitenden HTL-Studien und dualen Bachelor-Studiengängen)** und Erwachsenenbildungseinrichtungen.

Die Pfarre selbst verfügt am Hauptplatz über die Pfarrkirche und 2 Pfarrhäuser (Pfarrhof mit 5 Wohnungen, Pfarrheim mit Büros & div. Gemeinderäumen), darüber hinaus über den "Zirkelweg" (= Pfarrzentrum mit großem Saal, Clubraum, Büro, Jugendzentrum und Kindergarten; Sozialzentrum mit 21 begleiteten Sozialwohnungen, **dem Caritas-Wohnhaus für Menschen mit besonderen Bedürfnissen mit 18 Wohnplätzen** und div. Institutionen; **streichen:** (Internationales Wohnheim für Flüchtlinge - etwa 35 Personen; für letzteres ist der Abbruch mit August 2008 festgelegt)), die Kirche Kleinschwechat (für 2 unserer Feiertags-Gottesdienste pro Jahr, **streichen:** (weitere eine wöchentliche Gebetsgruppe, 1 x / Monat kroatische So-VA-Messe, aber), **sowie** jeden So VM Gottesdienst der Äthiopisch-Orthodoxen Tawahedo-Kirche; angeschlossen ist der Freizeitverein Jedinstvo für Menschen besonders mit Herkunft aus dem ehemaligen Jugoslawien; eine Wohnung, **die derzeit von 3 Flüchtlingen bewohnt wird**, und das Büro **von Dekanatsjugendleiterin und zugleich der Kirchenbeitrags-Außen-Stelle**) und den Pfarrfriedhof. **Landwirtschaftlich sowie in Baurechts-Form vergebene Gründe der Pfarre sind Einnahmequellen, eine in Wien gelegene Wohnung mit Zweckbestimmung „Caritatives“ ist vermietet.**

Hauptamtlich sind in der Pfarre 1 Pfarrer, 2 Pastoralassistent/inn/en, eine Sekretärin **und eine geringfügig beschäftigte Buchhalterin**, sowie 4 Frauen im Kindergarten und 3 Männer am Pfarrfriedhof tätig. Dazu kommen immer wieder für 1-2 Jahre Aushilfs-Kapläne (via AAI – **korrigieren auf „ARGE AAG“** der ED Wien) und Pastoralpraktikant/inn/en. Unter den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden sind besonders der **(stabil zusammengesetzte & hoch aktiv, sowie verbindlich tragende)** Pfarrgemeinderat, der Diakon und der Altpfarrer zu nennen. Die wesentlichen Linien der Pfarrarbeit werden im Pfarrgemeinderat gemeinsam beraten und beschlossen, **wobei der Vorstand eine stark prägende Rolle einnimmt.**

Finanziell steht die Pfarre (durch Pfarrfriedhof & Grundbesitz, wie auch das starke Spendenaufkommen, das besonders für caritative Tätigkeiten verwendet wird) im Vergleich mit anderen verhältnismäßig gut da. **Dennoch werden durch hohe Kosten durch die Betreuung von Flüchtlingen – insbesondere jener, die aus der staatlichen Versorgung herausfallen (dafür wurden finanzielle Ressourcen angespart), den derzeit nicht ausgelasteten Kindergarten, sowie die rückläufigen Kirchenbeitragseinnahmen die pfarrlichen Budgetmittel zunehmend eng.** Zusätzlich bedingen die vielen zum Teil sehr alten Bauten einen relativ hohen Erhaltungsaufwand.

In den vergangenen Jahren wurde die Orgel der Pfarrkirche generalgereinigt, die Restaurierung von Hoch- & 2 Seitenaltären wurde vorbereitet, die Heizung im Pfarrhof wurde erneuert.

streichen: (Zukunftsplanung:

- *) Erwartbare Veränderungen in der Pfarrstruktur sind die großen Ansiedlungsbereiche (Frauenfeld etc.), wo tausende Menschen neu in das Gebiet der Pfarre zusiedeln.
- *) Grundsätzlich wollen wir vom Anspruch wegkommen, dass „alles ewig und verbindlich sein“ muss – es dürfen Projekte & Initiativen auch abgeschlossen & beendet werden – ohne dies gibt es keine Kraft & Raum für neue Aufbrüche & Ideen.
- *) Eine Photovoltaik-Anlage am Dach der Pfarrkirche wird initiiert.
- *) neue Heizung für Pfarrhof und evtl. auch Kirche, Orgelputz (& evtl. davor Kirchen-Innen-Sanierung oder -Ausmalen); evtl. Sanierung Kirchturm)

2) Verkündigung

Über die "normale" Verkündigungstätigkeit (Sonntagsgottesdienst, Gruppen, Basisgemeindeguppen, Religionsunterricht, Familienrunden, Feste) hinaus sind im Besonderen zu nennen:

- *) intensive Sakramentsvorbereitung: Taufvor- & Nachbereitung, Erstbeicht & –kommunikationskurs (2 **Korrektur: 3** Großgruppen mit Montessori-Pädagogik), 2jährige Firmvorbereitung (**anhand eines eigenen Firm-Konzepts u. a. mit Mindestalter 14 bei Anmeldung & 2jährige Dauer**) – teils auch für Erwachsene, Eheseminare und Ehefeste, Trauerpastoral
- *) intensive und sehr eigenständige Bibel- und Themenarbeit in Gruppen
- *) Glaubensseminar in der Österl. Bußzeit, **darin auch je ein Kurs „Kontemplatives Gebet“**, 2 x / Jahr „Fasten im Alltag“

streichen: (*) Gemeindeerneuerung nach dem Rottenburger Weg (Österl. Bußzeit 2005: 400 Personen in wöchentlichen Glaubensgesprächen u. a.)

- *) Bibeltheologischer Kreis: intensive theologisch-spirituelle Auseinandersetzung
- *) Öffentlichkeitsarbeit: Lokalzeitung der Pfarre "das Gespräch" (Zielgruppe: Außenstehende), wöchentliches Infoblatt „Jakobus live“ (**wöchentlich Auflage: 220 & per eMail-Newsletter 150 x**, Zielgruppe: Messbesucher/innen & sonst am Pfarrleben Interessierte), Homepage, **Facebookauftritt**, starke Medienkontakte (insbes.: Stadtfernsehen, NÖN, Diözesane Medien), Schaukästen - Plakate - Schriftenstand
- *) Kontakte nach außen, wie z. B. Briefe an Austrittswillige, Ausgetretene, Spendende, Brief-**streichen**: & **Geschenk**)aktion an Neuzugezogene, **Geburtstagsbriefe an Senior/inn/en, sowie an Kinder zum 10. & 13. Geburtstag**
- *) verstärkte Öffnung nach außen im Erscheinungsbild (einladendere Gestaltung von Empfangsräumen, Medienkontakte, Öffentlichkeitsarbeit, Engagement beim Stadtfest, **sowie beim Adventmarkt am Hauptplatz**)
- *) Frauenliturgien (überregionale Bedeutung)
- *) Pfarrwallfahrt nach Mariazell (guter Einbezug für „Fernstehende“)
- *) Ökumenischer Stadtkreuzweg
- *) (Klein/st)Kinderarbeit: Segensgottesdienste für Neugetaufte, Krabbelmessen (1 Jahr & älter)...**regelmäßige (monatliche oder öfter) Information über den Newsletter „Cilli-News“ erfolgt**
- *) Sternsinger in 3 Linien (Stadt, Flughafen, Lokaltour) & Ratscher
- *) Jugendmessen (1 x / Monat: So abends) & extra Jugend-Wortgottesfeiern **nach Bedarf** – dies ist im Jugendbereich (außerhalb von Firmvorbereitung, **Religionsunterricht und Gruppe „Die 013. Farbe“**) die einzige Verkündigungstätigkeit.

streichen: (Zukunftsplanung:

- *) Ein neuer Bibelkreis beginnt – Leitung PAss Geli Grabner
- *) Neues Projekt „5 Abende für spirituell Bedürftige“ (Zielgruppe 20 - 40-jährige ohne Kinder) – vergleichbar den Gesprächsgruppen der Gemeindeerneuerung
- *) Für Neu- & Wieder-Anfänger (z. B. Neuzuziehende, vor langer Zeit Ausgetretene, Menschen in neuen Lebenssituationen etc.) werden Come-Back-Aktionen gestartet (Begrüßungsbriefe, Briefe zum „Austrittsjubiläum“, Menschen die durch div. Anknüpfungspunkte wie z. B. Erstkommunion wieder in Kontakt treten, ...)
- *) Ein neuer Jugendausschuss wird gegründet – dort sollen auf vielfältige Weise neue Zugänge erschlossen werden (Jugendgottesdienste, evtl. Jugendgruppe, ...)
- *) Kultivierung eines durchgehenden Glaubens-/Kirchenweges zwischen Taufe und Erstkommunion mittels laufender Information (Cilli-News), Füllen der Lücken zwischen den Anknüpfungspunkten etc.)

3) Liturgie

Der Sonntagsgottesdienst hat große Bedeutung und ist sicher als Mittelpunkt der Pfarrgemeinde erlebbar. **Bei sonstigen Feiertagen geht der Gottesdienstbesuch zurück (außer bei Hochfesten).** Ersatz durch Wortgottesdienst **Korrektur: Wort-Gottes-Feier** ist akzeptiert; eine größere Anzahl Wortgottesdienstleiter/innen gestalten diese, wie auch einzelne andere Feiern; viele Begräbnisse werden durch beauftragte Frauen und Männer geleitet. **Ein eigens intensiv ausgebildetes & gesegnetes/gesendetes Prediger/innen-Team stellt Prediger/innen an im Regelfall 1 Sonntag pro Monat, sowie bei div. anderen Gelegenheiten.**

Es gibt starke Bemühungen, im Gottesdienst wirklich das Leben zur Sprache zu bringen und dieses neu zu inspirieren. **Die jeden Sonntag jeweils extra vorbereiteten Fürbitten drücken viel davon aus.** Schwach, aber regelmäßig werden die Wochentagsmessen (eigenes Gepräge je nach Wochentag) besucht. Auch andere Feiern sind üblich: Kreuzwege, Rosenkranz, Maiandacht, Bußgottesdienste, **gut besuchte Rorate 4 x / Adventwoche** – auch eigens für Kinder, Sakramentale Anbetung (**2 x / Monat**), **Donnerstag-Gebetsrunde.**

Monatlich wird die Mittwoch-Messe im Seniorenzentrum gefeiert – alle 6 Wochen ein eigener Gottesdienst in dessen Pflagestation.

Die Sonntagsmessen sind stark unterschiedlich:

- *) Sa abends: in der modernen Kapelle des Pfarrzentrums Zirkelweg: ca. 20 - 30 Mitfeiernde, viele freie Gestaltungselemente, teilweise auch als Wort-Gottes-Feier gestaltet
- *) So 9 Uhr: früherer Hauptgottesdienst, jetzt großteils von älteren Mitfeiernden getragen, konstanteste Gruppe

- *) So 10.30 Uhr: Familien(streichen:- und Kinder)messe, stark kindgerecht gestaltet, besonders am Erstkommunion-Jahr orientiert (daher auch kurz vor dem Sommer ganz schwacher Besuch); größte "Fluktuation": zu manchen Zeiten der mit Abstand am stärksten besuchte Gottesdienst.

(Anmerkung: An Feiertagen und in den Ferien wird am Vormittag ein gemeinsamer Gottesdienst um 10 Uhr gefeiert). **Dann fällt ein Großteil der 10.30-Uhr-Gemeinde ersatzlos aus.**

- *) So 19 Uhr: vielfältigste Gemeinde, dort finden Jugendliche am ehesten ihren Platz – 1 x / Monat auch als Jugendgottesdienst **ändern: Jugendmesse** gestaltet

- *) **jeweils am 2. Samstag im Monat wird um 18 Uhr eine durch die Kroatische Gemeinde-Leitung in Wien betreute kroatische Messe gefeiert.**

Etwa 4 x / Jahr wird der Sonntag-Abend-Gottesdienst als „Echtzeit – der andere Gottesdienst“ gefeiert: Dabei wird einem Thema in vielfältig liturgischer Art feiernd nachgegangen; Zielgruppe sind liturgisch nicht so sehr Vertraute, sowie „tiefer Suchende“.

Die großen Feste (Kar- & Osterliturgie, Christmette, Fronleichnam, Oktoberfest, Jahresdankgottesdienst...) werden immer in einem gemeinsamen Festgottesdienst zusammen gefeiert. Wie auch an Sonntagen ist die anschließende Agape selbstverständlich.

Besonders prägsam ist der jährliche Osterfestkreis, der monatelang inhaltlich (durch Pfarrer & Pastoral-Team, PGR, Liturgiekreis etc.) vorbereitetet wird, anhand einer dabei festgelegten Grundlinie Fastentuch, Thema für Liturgie & Glaubensseminar und sonstige Pfarrvorgänge) bestimmt und bis Pfingsten durchgezogen wird.

Sakramentsfeiern erfahren intensive Gestaltung. Verschiedene Ansätze von Segensfesten finden steigenden Anklang, besonders das „Fest der Treue“ (Segensfest für Halb-/Runde Ehejubilare) und der „Segen für Liebende“ (Segen für Paare unterschiedlichen Hintergrundes), **Motorradsegnung, Blasius- & Segen-für-Dich-Feiern, etc.**

Die vielfältige Gottesdienstgestaltung geschieht bei großen Anlässen durch den Liturgiekreis oder durch Einzelpersonen. Die Liturgiereform des II. Vatikanums ist umgesetzt. Eine Besonderheit: Das Eucharistische Mahl wird immer unter beiderlei Gestalten gereicht.

Ein neuer Chor zu Einzelanlässen hat begonnen.

streichen: (Zukunftsplanung:

- *) Ziel ist es, dem Sonntagsgottesdienst noch verstärkter Aufmerksamkeit zu widmen – obwohl vieles auf guten Gleisen läuft, gilt es hier, das Feiern immer wieder neu abzustimmen.
- *) Ziel ist das Kreieren einer neuen Gottesdienstform „Lichtung“ oder „Auszeit“: alle 8-10 Wochen ganzheitlich (mit allen Sinnen) Gottesdienst gefeiert; mit Blickrichtung auf Menschen (aus dem Pfarrbereich), die hier Vertiefendes suchen, aber auch ansprechend für Suchende von außen; darin: Bibelstelle besser ausloten
- *) Die vielfältigen „Eventgottesdienste“ (Kinder, Ehefeste, Segnungen, ...) erfreuen sich zunehmender Beliebtheit, sind überproportional offen für Fernstehende und lassen Gott & Kirche als lebensnah erfahren; sie sollen weitergeführt und intensiviert werden; 2 mögliche Neu-Ideen: Segen für Schwangere & Segen für Menschen nach Trennung)

4) Diakonie

Die caritative Grundfunktion hat in der Pfarre zentralen Stellenwert.

Neben einem sehr hohen "sozialen Grundwasserspiegel", der sich in riesigen Sammelergebnissen und anderen Spendenaufkommen manifestiert, gibt es rege Sozialtätigkeit bei laufenden Sozialfällen. **Eine wöchentliche Caritas-Sprechstunde ist die Drehscheibe für Unterstützung von Menschen in Schwachat.**

Der große Bereich des ‚Sozialprojektes Zirkelweg‘ besteht seit 1982 – derzeit wohnen in Sozialzentrum (und Internationalem Wohnheim etwa 120) **121 Personen (Stand Jänner 2012)** (Asylwerber/innen, sozial Schwache, Migrant/inn/en, "Problemfälle" etc., **darüber hinaus Menschen in 3 auswärtig betreuten WGs**) aus ca. 20 Nationen, die durch die Pfarre intensivst betreut, integriert und zum Teil auch finanziert werden. Seit Mai 2004 werden etwa **(40) 20 Personen** davon im Projekt „Grundversorgung“ der Landesregierung Niederösterreich gefördert. **streichen:** (Etwa 30 Personen besuchen den 2x pro Woche stattfindenden Deutschkurs für Ausländer im Pfarrheim am Hauptplatz.) **Seit 2011 wird wieder täglich ein eigener Lernclub für Zirkelweg-Kinder, sowie ein eigener Deutschkurs für Erwachsene im Pfarrzentrum angeboten. Intensive Integrationsarbeit, wie**

auch die prekäre Situation einzelner Flüchtlinge haben den Kontakt dieser mit der Pfarrgemeinde verstärkt.

Einige internationale Projekte erweitern das soziale Engagement.

Derzeit laufen Partnerschaften mit

*) der Pfarre Itaberaba (Brasilien, seit 1990)

*) der Pfarre Mpendae in Zanzibar (Tanzania, seit 2004)

*) eine Patenschaft mit dem "Schwechat-Haus" in Bukarest für Straßenkinder (seit 1995).

Weitere entwicklungspolitische Aktivitäten runden das Bild ab:

*) der „Weltladen Schwechat“, Eröffnung 2005, entstand aus dem langjährigen Verkauf von EZA Waren in der Pfarre.

streichen: (*) Ein eigener Arbeitskreis „Schöpfungsverantwortung“ holt dieserart Anliegen regelmäßig ins Bewusstsein.)

*) Seit Ende 2010 läuft die Aktion „Brot-Teilen“: Für jede in der Pfarre gefeierte Messe wird aus dem Pfarrbudget eine Solidaritätszahlung (30,- / Sonntagsmesse, 10,- / andere Messe) in ein halbjährlich wechselndes Projekt zugunsten der Ärmsten in unserer Welt weiter gegeben.

*) Der „Friedenspfahl“ am Zirkelweg ist deutliches Zeichen der Pfarrgemeinde nach außen, für Friede, Gerechtigkeit & Miteinander aktiv zu wirken.

*) Sternsinger und Verteilungsgerechtigkeit werden im Pfarrleben immer wieder thematisiert

*) Zwei Ausbildungs-Patenschafts-Projekte für Kinder in unserer Partnerpfarre Mpendae / Zanzibar, sowie Äthiopien (Kontakt über unseren ehem. Gastpriester Fantahun Muche Assefa) laufen gut.

Caritas und Politik werden in den Gottesdiensten und Gemeindegemeinschaften thematisch bearbeitet. Vorträge von wirtschaftspolitischen Organisationen werden angeboten um Bewusstseinsbildung zu fördern.

Besuche von kranken Menschen in **streichen:** (Spitälern und) Pflegeheimen sind zur Selbstverständlichkeit geworden.

Verschiedenste Gruppierungen, Vereine, Hilfswerke & Organisationen haben von außen kommend in den Pfarrhäusern Heimat gefunden: Anonyme Alkoholiker, Angehörigen-Gruppe, **streichen:** (Suchtberatung), Kinderwohnheim Zirkelweg, Rainbows, Behindertenwohngemeinschaft der Caritas, Behindertenverein MmbB, **div. Kurse; streichen:** (Caritas-Hauskrankenpflege, Psychosozialer Dienst, Sachwalter, begleiteter Trauerkreis).

Eine bunte Palette von Angeboten gibt es in der Trauerarbeit: Begräbnis durch das Begräbnisleiter/innen-Team mit Vor- & Nachbereitung, Seelenmesse mit anschließendem Trauerfrühstück, eine in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde am Waldfriedhof eingerichtete „Kindertrauerstätte“, eine jährlich angebotene „Trauerstätte“ (1. & 2. 11.), Hospiz-Begleiterinnen, Info-Folder über div. Angebote u. v. a. m.

Der 2 x jährliche Flohmarkt finanziert pfarrliche und internationale Caritasarbeit und stellt ein gutes Depot für verschiedenste, caritativ gebrauchte Güter dar.

Die Vernetzung der verschiedensten Sozialeinrichtungen funktioniert im Schwechater Stadtbereich ausgesprochen gut, im besonderen mit der Stadtgemeinde, Bezirkshauptmannschaft, Polizei, Beratungsstellen, Arbeitsamt und Jugendregionalforum.

Seit 2006 ermöglicht die Pfarre den außergerichtlichen Tatausgleich in Zusammenarbeit mit dem Projekt Neustart (Bewährungshilfe).

streichen: (Zukunftsplanung:

*) Im „Sozialprojekt Zirkelweg“ werden Veränderungen angegangen. Der Psychosoziale Dienst ist (aus Platzgründen) im Herbst 2007 ausgezogen – neue Wohnmöglichkeiten werden dort eingerichtet, das Internationale Wohnheim verliert mit August 2008 seine behördliche Genehmigung. In einem ersten, groß angelegten Schritt wurde eine Arbeitsgruppe mit Mitwirkenden aus dem Kreis der Betreuerfamilien, der Caritas-Wien und dem Sozialausschuss Zirkelweg (bewusst unter externer Begleitung) begründet, die für alle von dieser Umstrukturierung betroffene Menschen Zukunftsszenarien erarbeitet und deren Umsetzung initiiert. Grundsätzlich wollen wir in der neuen Konstellation Asylwerbende der „Grundversorgung“, wie auch andere nach Möglichkeit ins Sozialzentrum Zirkelweg, sowie in die anderen Pfarrbereiche übernehmen. Auf dem durch die Umstrukturierung frei werdenden Platz ist die Errichtung einer Behindertenwohngemeinschaft durch die Caritas-Wien (für 18 Klient/inn/en unterschiedlichen Alters und Behindertengrades) angedacht – eine Grundsatz-Entscheidung darüber soll bis Ende 2007 gefällt werden; im Falle einer Zustimmung

könnte dieses Projekt 2009 begonnen werden. (Anmerkung: Im PGR 13. 12. 2007 wurde dies einstimmig positiv entschieden!)

- *) Ergänzende Angebote in der Trauerarbeit setzen:
 -) Eine „Kindertrauerstätte“ am Waldfriedhof wird in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde umgesetzt.
 -) Bessere Info über die Angebote der Pfarre
 -) Übergang von der begleiteten Trauer-Selbsthilfegruppe zu Schwerpunktabenden zu konkreten Trauerthemen
- *) Der Jugendclub ÜDÜWÜDÜ wird am Freitag-Abend nicht mehr geöffnet – die Räume nur mehr intern vermietet.)

5) Gemeinschaft

Die Pfarre wurde jahrzehntelang durch die Idee der Basisgemeinden geprägt, was sich in einem starken Gemeindebewusstsein manifestiert hatte, das das wesentliche Geschehen der Pfarre getragen hat. Dies hatte aber auch zur Folge, dass sie in einigen Bereichen starr geworden und nach außen abgrenzt erlebt wurde. "Fernstehende" hatten es teilweise nicht leicht und sind abgewandert. Diese Situation hat sich in den letzten Jahren zugunsten vielfältigerer Formen (z. B.: Trauerfrühstück, Krabbelmesse, Motorradsegnung, Pfarrcafé, ...) stark verändert. Allerdings sind – wie im Allgemeintrend – einige Verbindlichkeiten gesunken.

Ein reges Gruppenleben bestimmt das Miteinander – auch viele Erwachsene haben in Runden oder Basisgemeinden ihre Heimat gefunden. In vielen Bereichen geschieht ein sehr selbständiges und kompetentes Arbeiten – unzählige Ehrenamtliche tragen das Miteinander der Pfarrgemeinde.

Derzeit gibt es eine hohe Zufriedenheit der Engagierten (vgl. Mitarbeitenden-Umfrage Jänner 2010). Die Bedeutung der einzelnen Pfarrgruppen hat sich verändert – die früher zentrale „Intensivgemeinde“ wurde durch andere Gruppen ergänzt. Nach dem Pfarrerwechsel 1999 gab es einige Strukturveränderungen – einige wenige "Altgediente" zogen sich zurück, Neue stoßen seither vermehrt dazu; großteils gehen ändern auf „gingen“ diese Veränderungen abgesehen von Randscheinungen gut vor sich.

Jährlich im Sommer wird ein Grund-Termin-Plan erstellt (bis Oktober des Folgejahres).

Wichtig zu nennen sind noch Auswärtsveranstaltungen wie die „Tage der Pfarrfamilie in Mold“, Seniorenfahrt, Kindersommerlager oder der gemeinsame Urlaub vieler Familien aus der Pfarre auf der Erentrudisalm; auch verschiedenste Bereiche der Kinder- & teils auch Jugendarbeit laufen gut z. B.: Jungschar, Ministrant/inn/enarbeit oder Kinderlager oder die Gruppe der Gefirmten 2011:

„Die 013. Farbe“. In mehreren Bereichen lebt die Pfarre eher abgeschlossen – das Motivieren zu Fortbildungen, Pfarrkontakten, wie auch "der Blick über den eigenen Tellerrand" ist oft mühsam, beginnt aber zu greifen. Ein verstärktes Miteinander im Seelsorgeraum „Schwechat“ (Evang. Pfarre, sowie röm.-kath. Pfarren Mannswörth - Rannersdorf – Schwachat – Zwölfaxing) unseres Dekanates streichen: (hat noch keine wirklichen Anknüpfungspunkte gefunden.) wurde durch die „Pilotphase“ (Dezember 2009 – November 2011) spürbar. Manche Projekte (Info-Folder & Brief für Neuzugezogene, Info-Blätter für alle Kirchenbesucher/innen mit Grund-Infos & Termine, gemeinsame Abende der Barmherzigkeit, geplantes Christi Himmelfahrtsfest, Terminkoordination usw.) wurden gut durchgeführt – sind aber noch nicht pfarrprägend. Verantwortlich dafür ist ein eigenes SSR-Steuerungs-Team unter der Leitung unseres Pfarrers.

Kirchenpolitisch ist die Pfarre im Geist des II. Vatikanischen Konzils sehr offen orientiert und zunehmend im innerkirchlichen Dialog & Erneuerungsprozessen engagiert.

Zur Stadt-Gemeinde bestehen gute Kontakte - die Pfarre spielt im gesellschaftlichen Geschehen durchaus prägend mit, z. B.: öffentliche Vorträge, offene Gemeindeabende, Jugendzentrum ÜDÜWÜDÜ, Pfarrzeitung „das gespräch“, Medienkontakte, ..., sowie öffentliche Feste: Pfarrheurerger, Sommernachtsfest, Stadtfest, Adventmarkt, Neukettenhofer Kirtag, Pfarrball, Oktoberfest, ...). Mit anderen, christlichen Kirchen (besonders Evang. Pfarre, Äthiopisch-Orthodoxe) bestehen schon lange ausgesprochen gute Kontakte – ökumenische Kontakte und Gottesdienste sind zur Selbstverständlichkeit geworden. Interreligiöse Kontakte finden sich zumeist nur im Sozialbereich.

streichen: (Zukunftsplanung:

- *) Die Gründung eines neuen „Musikclubs“ wird angepeilt.
- *) Die „Familientage in Mold“ (früher Tullnerbach) sollen wieder stärkere Aufmerksamkeit erfahren, noch stärker persönlich eingeladen werden (insbes. auch in Familien-Messen und im gespräch) – neuer Titel „Familientage der Pfarrfamilie in Mold“)